



Wer so arbeitet, braucht eine vollständige persönliche Schutzausrüstung inkl. A2P2-Maske. Die Hosenbeine gehören über die Stiefel!

mit Fahrzeugen mit geschlossener Kabine gearbeitet werden, hat der Schutz des Anwenders gemäss Sicherheitsdatenblatt höchste Priorität. Als weitere Besonderheit werden im Obst- und Rebbau häufig staubförmige Mittel eingesetzt. Das Einatmen und Berühren der Staubwolken kann zu schweren Verätzungen, Haut-, Nerven- oder Organschädigungen führen. Folgende Punkte sind zu beachten:

- Gefahrenhinweise und Sicherheitsdatenblatt lesen und befolgen
- Produkte unter Verschluss und immer im Originalgebinde aufbewahren
- Hygiene einhalten! Hände und Gesicht nach Kontakt waschen
- beim Hantieren mit Gefahrstoffen nicht essen, trinken oder rauchen
- Vorsicht bei unverdünnten Produkten
- immer geeignete Handschuhe und PSA tragen
- Wartefristen für Laubarbeiten einhalten

Die neue Broschüre «Sicherheit ist kein Zufall» mit dem kompletten Angebot der BUL zu diesem Thema liegt dieser SZOW-Ausgabe bei. Sie finden uns auch an der Tier & Technik St. Gallen in der Halle 2.1, an der agrimesse Thun in der Halle 0 oder im BUL-MARKT.

BUL, Prävention Landwirtschaft, Piccardiestrasse 3-STEIN, 5040 Schöftland, 062 739 50 40, bul@bul.ch, www.bul.ch.

RUEDI BURGHERR, BUL, SCHÖFTLAND ■

Partnerschaft für Nachhaltigkeitsbewertungen im Lebensmittelsektor

Massgeschneiderte Nachhaltigkeitslösungen aus einer Hand ist ein neues Angebot für Kunden der Agrar- und Lebensmittelbranche. Die schon seit einigen Jahren bestehende, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) wurde zu einer strategischen Partnerschaft ausgebaut und um die Sustainable Food Systems GmbH (SFS) als Wirtschaftspartner erweitert. Ziel ist, die Forschung und Entwicklung von praxisgerechten Tools für Nachhaltigkeitsanalysen gemeinsam voranzutreiben und den Wissensaufbau und -austausch zwischen Forschung und Praxis zu stärken. Am 20. Januar 2015 wurden die Verträge unterzeichnet.

Von diesem neuen Angebot profitieren u.a. auch Landwirte. Sie erhalten eine objektive Einschätzung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsleistungen, können diese so effizient optimieren und ansprechend kommunizieren.

Akteure der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft profitieren durch diese Zusammenarbeit von der langjährigen Kompetenz und den optimal aufeinander abgestimmten Instrumenten und Methoden zur Nachhaltigkeitsbewertung aller drei Partner. Die HAFL bringt ihr Instrument RISE, das seit den 90er-Jahren sehr erfolgreich in der Landwirtschaftsberatung eingesetzt wird, in die Partnerschaft mit ein. Das FiBL und die SFS steuern die seit zwei Jahren am Markt erprobte Bewertungsmethode SMART bei. Die gemeinsamen Dienstleistungen der drei Partner reichen damit von Forschung und Entwicklung über individuelle Analyse und Beratung bis hin zu externer Bewertung und Kommunikation von Nachhaltigkeitsleistungen.

Weitere Informationen unter: www.fibl.org/de/medien.html. **FiBL ■**

Transparenz beim Trinkwasser

Wer Informationen zum Trinkwasser in der Schweiz sucht, der findet sie auf der neuen Wasserwebsite des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches SVGW. Sie dient zur Publikation der Qualitätsdaten der einzelnen Wasserversorger, enthält aber zusätzlich viele Informationen zum wichtigsten Lebensmittel. Das Website-Projekt erfährt breite Unterstützung durch Bund, Kantone und Interessensverbände.

Wasserversorgungen sind verpflichtet, mindestens einmal im Jahr über die

Trinkwasserqualität zu informieren. Das geschah bisher in Lokalzeitungen, Aushängen oder verschiedenen Websites. Neu können alle Wasserversorgungen auf freiwilliger Basis ihrer Informationspflicht auf der Seite www.trinkwasser.ch nachkommen. Ihre Daten erscheinen dort zusammen mit weiterem Wissenswertem zum Trinkwasser.

SCHWEIZERISCHER VEREIN DES GAS- UND WASSERFACHES SVGW ■

Kirschessigfliege: Internationale Arbeitsgruppe in Erfurt

Am 8./9. Dezember 2015 fand an der Fachhochschule Erfurt das vierte Treffen der Arbeitsgruppe Kirschessigfliege (KEF) statt. Der Anlass wurde von Heidrun Vogt vom Julius-Kühn Institut (JKI) in Dossenheim und Eveline Maring von der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft organisiert. Mehr als 30 Teilnehmende aus Deutschland, Italien, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz präsentierten ihre Resultate aus Forschung und Beratung. Agroscope war mit zwei Beiträgen aus der Gruppe Extension Obstbau in Wädenswil und einem Beitrag der Forschungsgruppe Biosicherheit in Zürich-Reckenholz vertreten.

Studien zur Biologie des Schädlings

Als Auftakt dienten Studien zur Biologie der KEF. Forschende vom JKI beschäftigten sich mit dem Populationsaufbau im Frühjahr und sind daran, dann verfügbare Wirtspflanzen zu identifizieren. Mit Laborexperimenten konnten sie den Einfluss von Hitzetagen auf adulte Tiere und deren Reproduktionsfähigkeit zeigen. Hermann Helsen von der Universität Wageningen referierte über die Situation in den Niederlanden und stellte Ergebnisse zu Überwinterung und Generationsdauer vor. Im Anschluss wurde ein Projektvorschlag des JKI präsentiert, der eine Prognose des Befallsrisikos ermöglichen soll. Dabei werden Monitoring-Daten mit Landschaftsbeschreibungen und meteorologischen Parametern ergänzt, um Überwinterungshabitate und Ausbreitungswege zu identifizieren.

Effizienz der Bekämpfung

Bei den Beiträgen zur Bekämpfung im Obstbau dominierten vor allem drei Themen: Einnetzung, chemische Bekämpfung und der Einsatz von Löschkalk. Die Einnetzung wurde als sehr wirkungsvolle Massnahme dargestellt, sie ist beim Steinobst jedoch einfacher umsetzbar als im Beerenanbau. Bei der chemischen



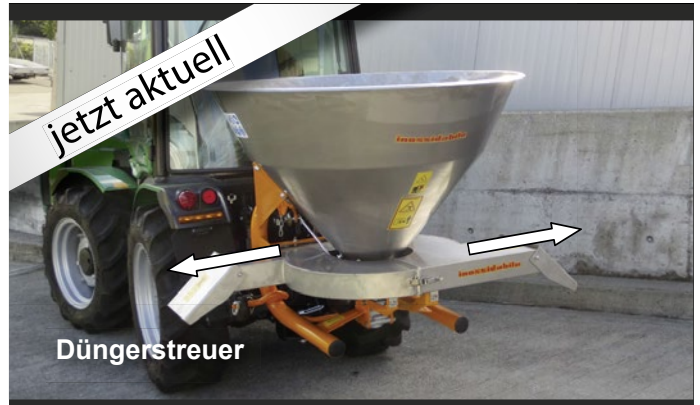
Tier & Technik

St.Gallen
25.–28. Februar 2016

16. Internationale Fachmesse für
Nutztierhaltung, landwirtschaftliche Produktion,
Spezialkulturen und Landtechnik



Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr
Ermässigte SBB RailAway-Angebote am Bahnhof
(beinhaltet Bahn, Bus und Eintritt)
www.tierundtechnik.ch



Düngerstreuer



SILENT AG

Mattenstrasse 2 • 8112 Otelfingen
Tel. 044 847 27 27 • www.silentag.ch • info@silentag.ch



KURT WALDIS

Bewässerungstechnik
Hagelschutzanlagen
Witterungsschutz
Obstbaubedarfsartikel

Kreuzlingerstrasse 83 • CH-8590 Romanshorn
T +41 (0)71 463 44 14 • F +41 (0)71 463 44 15 • info@kurtwaldis.ch • www.kurtwaldis.ch

Garten- & Landwirtschaftsbedarf • Motorgeräte

Felco 801 & 820 Demo, Service & Verkauf
Tel. 044 915 23 57 • www.buergi.ag • info@buergi.ag

QUALIFRU
BEWÄSSERUNG & WITTERUNGSSCHUTZ

NETAFIM **BRÄNDLIN**
Autorisierter Vertriebspartner

Heute vorsorgen.

Ihr Partner für Bewässerung
und Witterungsschutz
(Hagelnetze, Folienabdeckungen
mit einfachem Aufrollen am First)

Verlangen Sie eine unverbindliche Beratung
071 640 03 04

QUALIFRU GmbH, Christoph Bär
Kreuzlingerstr. 22a, 8584 Opfershofen TG
info@qualifru.ch

WWW.QUALIFRU.CH



Insektenschutznetze – auch im Weinbau ein Thema? (FOTO: AGROSCOPE)

Bekämpfung wurde teilweise eine ungenügende Wirkung festgestellt, insbesondere auf adulte Tiere. Löschkalk konnte in keinem der Versuche einen Befall verhindern. Dies deckt sich mit Ergebnissen aus Versuchen von Agroscope in Wädenswil.

Monitoring als Frühwarnung

Die Situation im Weinbau war 2015 dank geringerem Befallsdruck deutlich entspannter als im Vorjahr. In Südtirol diente ein flächendeckendes Befalls-Monitoring als wertvolle Beratungsgrundlage. Auch in der Schweiz war der Nachweis von Eiablagen eine Voraussetzung für den Insektizid-Einsatz. So konnten unnötige Pflanzenschutzmittelbehandlungen vermieden werden. Bei den Bekämpfungsversuchen sind feinmaschige Netze und Kaolin vielversprechend. Mehrere Versuche befassten sich zudem mit der KEF-Anfälligkeit verschiedener Traubensorten. Es wurde eine ursächliche Beziehung zwischen Beerenhautfestigkeit und Eiablagen beobachtet.

Fallen und ein Blick in die Zukunft

Nach Beiträgen zu verschiedenen Fallentypen und Lockstoffen richtete sich der Fokus auf natürliche Gegenspieler der Fliege. Anhand von Feldstudien konnten einheimische Schlupfwespen identifiziert werden, die Kirschesigfliegen parasitieren. Die Erkenntnisse stehen im Einklang

mit Forschungsarbeiten von Agroscope. Neben den vielfältigen und informativen Beiträgen wurde in der Arbeitsgruppe über Methoden und Erkenntnisse diskutiert und für 2016 geplante Aktivitäten koordiniert.

Laura Kaiser und Stefan Kuske, Agroscope ■

Agrarpolitik

EU will Agrarpolitik vereinfachen

Der EU-Agrarkommissar hat im Januar angekündigt, die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) zu vereinfachen. Damit soll den Landwirten das Leben einfacher gemacht werden. Die Bauernorganisation Copa-Cogeca begrüsst laut einer Medienmitteilung die Idee. Übermässig viel Verwaltungsaufwand und Bürokratie würden Innovation und Effizienz bremsen, so Copa-Cogeca-Generalsekretär Pekka Pesonen. Eine einfachere GAP sei eine der höchsten Prioritäten.

Auch in der Schweiz wird seit einiger Zeit über die Bürokratie in der Landwirtschaft diskutiert. So hat das Bundesamt

für Landwirtschaft das Projekt «Administrative Vereinfachung» gestartet. In einem Interview mit dem LID hatte BLW-Direktor Bernard Lehmann im vergangenen Dezember gesagt: «Das Projekt ist zu einer Grossbaustelle geworden. Wir haben bislang am Lack gekratzt und gemerkt, dass man vieles auch anders machen kann.»

LID ■

Veranstaltungen

16. Tier&Technik: Schweizer Bauernfamilien auf dem Weg in die Zukunft

Die Tier&Technik ist seit vielen Jahren einer der bedeutendsten Treffpunkte der Bäuerinnen und Bauern. Der grosse Besucheraufmarsch zeigt eindrücklich, dass die Bauernfamilien mit Mut und Entschlossenheit ihren Weg in die Zukunft gehen wollen. Sie sind nach wie vor gefordert: Gesättigte Märkte und Billigimporte aus dem Ausland drücken auf die Preise, knappe Bundesfinanzen machen Druck auf die Direktzahlungen. Um auch in der Zukunft bestehen zu können, ist es für die Schweizer Landwirtschaft notwendig, sich von der ausländischen Konkurrenz abzuheben. Qualität ist gefragt, aber auch innovatives und produktives Wirtschaften.

An der T&T vom 25. bis 28. Februar 2016 haben die Landwirte Gelegenheit, im persönlichen Gespräch mit Kollegen und Ausstellern neue Ideen zu entwickeln sowie Lösungen zu finden. 480 Aussteller präsentieren ein umfangreiches und hochspezialisiertes Angebot an Neuheiten und Dienstleistungen für eine wettbewerbsbereite, fortschrittliche Landwirtschaft. Die Messe vereint Produkte und Dienstleistungen, die Innovation und Produktivität auf dem Hof fördern. Ein spezielles Highlight sind jeweils die Tiervorführungen.

Anlässlich der Eröffnungsfeier am Donnerstag, 25. Februar findet die 11. Preisverleihung für den «Agro-Star Suisse 2016» statt. Mit der Sonderschau «Bestäuber in der Landwirtschaft» und dem Fachvortrag «Mehr an die Bienen denken» wird dem Thema Bienen Nachdruck verliehen.

SZOW ■